

Jobaussichten allgemein / Panikmache?

Beitrag von „Meike.“ vom 16. Oktober 2014 08:54

Zitat von Mikael

Erstere können sich in Deutschland immer noch als Abmahnanwälte selbstständig machen: Das ist nämlich DIE ABM-Maßnahme für die deutsche Juristenschwemme, die Politiker (mehrheitlich ebenfalls Juristen) wissen schon, warum das deutsche Recht in diesem Aspekt weltweit einmalig ist...

Und Letztere brauchen nur Grundkenntnisse in Powerpoint, einen schicken Anzug sowie ein gesundes Selbstbewusstsein, um bei den diversen Beraterfirmen unterzukommen und anderen Leuten zu erklären, wie sie ihren Job zu machen haben. Die Beraterfirmen suchen immer Frischfleisch, "up or out" war da schon immer die Devise...

Gruß !

Wenn diese Art aussagen über Lehrer kommen, bist du der erste, der einen verärgerten Kommentar darüber schreibst.

Ich empfinde solche völlig abseitigen Verallgemeinerungen als wirklich daneben.

Es gibt genügend Menschen, z. B. welche, die mal bei mir Abi gemacht haben und Jurist, Architekt, Wirtschaftswissenschaftler oder Arzt studiert haben und sich mit üblem befristeten Verträgen von Stelle zu Stelle und Ort zu (sehr weit entferntem) Ort hangeln müssen, so keine Familie aufbauen können und ständig um das nächste Einkommen bangen müssen. Bei Bestnoten! Viele Juristen **wollen halt** gerade keine Abmahnanwälte werden, sondern ordentliche Rechtsberatung und Mandantenvertretung für Menschen in juristischen Konflikten machen und sich, wie im Falle einer jungen Absolventin, die ich kenne, eben auch gerne die Freiheit nehmen, keine Vergewaltiger und häuslich Gewalttätigen etc. vertreten zu müssen. Leider ist das nicht so einfach, wenn die Miete bezahlt werden muss. Man kann sich also aussuchen, ob man in die Ecke "macht für Geld doch alles" gestellt wird, oder eben wieder zu Mutti zieht.

Aus der bequemen Perspektive der Lebenszeitverbeamtung, in der man solchen existentiellen Druck und solche beruflichen Dilemmata überhaupt nicht kennt, solche platten Urteile zu fällen, lässt mich wirklich daran zweifeln, ob der Beamtenstatus vielleicht doch eine ernsthafte Weltfremdheit und Bequemlichkeit fördert, die auch das hier immer wieder aufblitzende völlig irrealen Anspruchsdenken erklären könnte.

Sag ich mal so, als Gewerkschaftlerin, die sich nach Kräften für bessere Arbeitsbedingungen engagiert und damit schon zu den "anspruchsvollen" zählt.